



Šifra kandidata:

**Državni izpitni center**



M 1 4 1 2 5 1 1 1

SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

**Osnovna raven**  
**NEMŠČINA**  
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje  
B) Poznavanje in raba jezika

**Ponedeljek, 9. junij 2014 / 60 minut (35 + 25)**

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:  
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.  
Kandidat dobi dva ocenjevalna obrazca (enega 1A in enega 1B).*

**SPLOŠNA MATURA**

**NAVODILA KANDIDATU**

**Pazljivo preberite ta navodila.**

**Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.**

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalna obrazca).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpišujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

*Ta pola ima 12 strani, od tega 3 prazne.*



## A) BRALNO RAZUMEVANJE

Lesen Sie.

# Neue Freundschaften durch Mentorenprogramme

Die 21-jährige Erika aus der Slowakei und ihre Mentorin Pia lernten sich durch das Mentorenprogramm an der Universität Bielefeld kennen. Pia arbeitet im International Office der Uni und durfte deshalb vor allen anderen einen Blick auf die Incomings des nächsten Semesters - darunter auch Erika - werfen. Die Entscheidung, die sympathische Slowakin zu betreuen, fiel spontan: „Auf dem Foto hat sie so schön gelacht“, erinnert sich die 24-Jährige.

### „Rotkäppchen“ verstehen sich auf Anhieb

Dieser erste Eindruck hat sich bestätigt. Obwohl die beiden aus völlig unterschiedlichen Studiengängen kommen – Pia studiert Deutsch als Fremdsprache und Erika Mathematik – sind sie sich ziemlich ähnlich. Erika und Pia waren von Anfang an ein Herz und eine Seele. Fragt man sie über ihre gemeinsame Zeit, sprudelt es nur so aus ihnen heraus. „Erika ist sehr offen und kommunikativ. Ich hätte es nicht besser treffen können“, schwärmt Pia. Was die beiden außerdem verbindet, verrät Erika: „Wir haben herausgefunden, dass unsere Großmütter uns den gleichen Kosenamen gegeben haben, nämlich Piroshka.“ Übersetzt heißt das so viel wie „Rotkäppchen“. Vor ihrer Ankunft hatte Erika bereits in der Schule Deutsch gelernt, war aber ein bisschen aus der Übung. Alle Angst vor Verständigungsproblemen war bereits am ersten Tag wie weggefegt: Als sie im April nach Deutschland kam, war sie überrascht, dass sie doch so viel verstehen konnte. Erikas Ziel war es immer, ausdrücken zu können, was sie will. Und dass sie das auch so schnell wie möglich schafft, war wiederum das erklärte Ziel von Pia. „Am Anfang wollte Erika lieber Englisch reden. Ich habe aber immer Deutsch mit ihr gesprochen, auch wenn sie etwas nicht



verstanden hat“, erklärt Pia ihre Strategie. „Wenn ich Pia sehe, weiß ich sofort, dass ich jetzt Deutsch sprechen muss“, lacht Erika.

### Konversationen effektiver als Sprachkurs

Wenn man die fröhlichen jungen Frauen erlebt, käme man nie auf die Idee, dass diese beiden sich jemals mit einem Buch in die Bibliothek verziehen würden, um stur und trocken Deutsch zu pauken. Dieser Eindruck trügt nicht, denn tatsächlich kam das Deutschtraining bei den beiden Studentinnen eher nebenbei. Erika und Pia trafen sich oft zum

Bummeln und Kochen oder bereisten Deutschland. Im August eroberten sie zum Beispiel Norddeutschland – Pias Heimat. Erika findet die Gespräche und Aktivitäten mit Pia viel nützlicher, als den Deutschkurs, den sie besuchen musste. Die ersten Erfolge bemerkte Erika, als sie im Kino war: „Ich habe das erste Mal den kompletten Film verstanden und konnte an den witzigen Stellen mitlachen“, freut sie sich.

### Für den Master zurück nach Deutschland

Erika ist stolz, dass sie alle Kurse an der Uni bestanden hat, denn alle wurden auf Deutsch unterrichtet. Nach fünf Monaten in der Bundesrepublik musste sie im August erst mal zurück in die Slowakei, um ihren Bachelor zu beenden. „Ich habe in Deutschland eine ganz andere Welt kennen gelernt. Die jungen Leute hier sind viel aktiver und nicht so verschlossen wie zu Hause“, vergleicht sie. Darum steht für sie jetzt schon fest: „Ich will in Deutschland meinen Master machen.“ Bis dahin muss sie aber nicht ganz auf Deutschland verzichten, denn Pia wird sie in der Slowakei bald besuchen.

(Nach: [www.study-in.de](http://www.study-in.de), 12/1/2012)

**Aufgabe 1**

Entscheiden Sie, ob folgende Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind, und markieren Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben (✓).

Beispiel:

		R	F
0.	Pia arbeitet an verschiedenen Programmen an der Uni in Bielefeld.		✓

		R	F
1.	Pia konnte sich die ausländische Studentin selbst aussuchen.		
2.	Die beiden haben sich sofort gut verstanden.		
3.	Erikas Großmutter hieß „Piroschka“.		
4.	Am Anfang kommunizierten die beiden Studentinnen oft auf Englisch.		
5.	In Kursen kann man am erfolgreichsten Fremdsprachen lernen.		
6.	Erika meint, dass die jungen Leute in Deutschland sehr offen sind.		

(6 Punkte)



Lesen Sie.

## MadC – Weltreisende in Sachen Graffiti



Claudia Walde ist ständig in der Luft – oder sie sprüht. Weltweit. Einen Termin mit ihr zu finden, kommt der Quadratur des Kreises gleich. Wir treffen uns auf einem Parkplatz irgendwo im ostdeutschen Nirgendwo - in der Nähe einer Autobahn. Dann folge ich ihr unauffällig in ihr Atelier: im letzten Winkel eines Bauernhofs. Sie bittet darum, den Namen des Dorfes nicht zu verraten. Sie will ihre Ruhe. In der Szene heißt Claudia einfach nur MadC. Sie gilt als die Beste in einer Szene, die von Männern dominiert wird. Claudia Walde ist weltweit die bekannteste aktive Graffiti-Künstlerin. Sie besprüht Wände von Mexiko bis Russland, von London bis Budapest. Dafür reist sie rund um den Globus.

Die Besucher ihres Blogs: Platz eins USA, gefolgt von Großbritannien. Platz drei: Deutschland. Sie denkt global – lebt aber dennoch in Halle in Sachsen-Anhalt. Auch ihr Atelier ist alles andere als glamourös. Wir blicken über Felder auf die ICE-Trasse Leipzig-Berlin. „Ich nehme ganz selten andere Künstler mit hier hin. Das hier ist mein Ruhepol.“

Da sie ihre Kindheit anfangs in Äthiopien verbrachte, fühlte sie sich als Außenseiterin, als sie mit ihren Eltern nach Deutschland zurückkehrte. Um dieser Rolle zu entfliehen, begann sie, den eigenen Namen bekannt zu machen. Sie sprühte ihn an Wände: MadC. Denn sie wurde schon als Kind „die verrückte Claudia“ genannt. Deshalb „MadC“. Mad für verrückt, C für Claudia.

Ein Trend in der aktuellen Graffiti-Szene: Wegen des Internets vermischen sich die Stile: „In London gibt es Leute, die genauso malen wie in Los Angeles,“ sagt MadC. Sie findet es „sehr schade, dass lokale Stile verloren gehen“.

Claudia Walde besprüht nicht nur Wände, sondern auch Leinwände, die sie in Galerien verkauft. Sie wollte immer freie Künstlerin sein. Dafür hat sie im Anschluss an ihr Design-Studium ein gut bezahltes Job-Angebot in London abgelehnt. Sie hätte dort Art Director werden können. „Innerhalb einer Woche musste ich mich entscheiden“. Sie dachte damals: Jetzt oder nie.

Von Graffiti-Kunst kann kaum jemand leben. 15 Prozent ihrer Arbeitszeit verbringt sie mit bezahlten Auftragsarbeiten. 60 Prozent sind „unbezahlte Wände“. „Ich bin definitiv in erster Linie Graffiti-Sprüherin. Ich kann mir nicht vorstellen, die Wand aufzugeben; das ist mein Grundstein.“

Wir ziehen über die Felder in der Nähe ihres Ateliers - zu ihrer bisher größten Arbeit: eine Wand ungefähr 700 Quadratmeter groß, also etwa wie ein Handballfeld. Daran hat sie vier Monate gearbeitet. Unentgeltlich. Sie hat keine Erklärung dafür, was sie fasziniert, obwohl sie als Frau, als Sprayerin, als Künstlerin im dreifachen Sinne in einer Außenseiterrolle lebt. „Das ist wie ein Feuer in mir, das mich immer wieder vorantreibt.“

(Nach: [www.dw-world.de](http://www.dw-world.de), 11/1/2012)

**Aufgabe 2****Markieren Sie den Buchstaben der richtigen Lösung.****Beispiel:**

0. Claudia Walde
- A bewegt sich im Kreis.
  - B fliegt viel.
  - C ist ständig auf dem Parkplatz.
1. Claudia Walde
- A dominiert nicht in der Graffiti-Szene.
  - B ist die bekannteste Graffiti-Sprüherin auf der Welt.
  - C ist die beste in der mexikanischen Graffiti-Szene.
2. Ihre größten Fans sind
- A Amerikaner.
  - B Britten.
  - C Deutsche.
3. Als Kind lebte sie mit den Eltern
- A auf einem Bauernhof.
  - B in Deutschland und Äthiopien.
  - C in vielen verschiedenen Ländern der Welt.
4. Die Graffiti-Szene wird allmählich
- A immer lokaler.
  - B stilistisch verändert.
  - C überall gleich.
5. Claudia wollte schon immer
- A Art Direktorin werden.
  - B Designerin werden.
  - C freie Künstlerin werden.
6. Als Graffiti-Sprüherin
- A besprüht sie viele Wände gratis.
  - B hat kein Einkommen.
  - C verdient sie viel Geld.

(6 Punkte)



**B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA****Aufgabe 1**

Setzen Sie die entsprechenden Wörter aus dem Kasten in den unteren Text ein. Sie können jedes angegebene Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

als	damit	findet	ist
Folge	erfüllt	wie	nur
dass	was	wo	ihres
gibt	ihr	Ursache	das

**Ein Restaurant serviert immer die gleichen Gerichte**

Immer (0) das gleiche Essen? In einem Restaurant? Das klingt ziemlich schräg. In dem Restaurant von Ursula und Christian Gruhl in Dresden ist das aber so. Dort gibt es meist immer

(1) \_\_\_\_\_ ein und dasselbe Sieben-Gänge-Menü, also eine

(2) \_\_\_\_\_ von sieben Speisen.

Und weil es immer das gleiche Essen gibt, bekommen die Gäste auch keine Speisekarte, wie man sie normalerweise in einem Restaurant (3) \_\_\_\_\_.

Gegessen wird, (4) \_\_\_\_\_ auf den Tisch kommt: Dinkelbrötchen mit Tomatenbutter, Zucchini-Suppe, Salat, Tomaten und Reis, gedünsteter Fenchel, Holundersuppe mit Grießklößchen und Haselnuss-Buchweizenkuchen.

Doch nicht nur das (5) \_\_\_\_\_ ungewöhnlich. Herr und Frau Gruhl sind schon über 80 Jahre alt! Sie eröffneten (6) \_\_\_\_\_ Restaurant erst vor vier Jahren. Damit haben sie sich einen Lebenstraum (7) \_\_\_\_\_.

Das Restaurant ist im Erdgeschoss (8) \_\_\_\_\_ eigenen Hauses. Dort sieht es weniger aus (9) \_\_\_\_\_

ein Restaurant, sondern eher wie eine Wohnstube mit dickem Teppich, einer Wanduhr und Wohnzimmertischen mit Häkeldeckchen.

Bei den Gästen kommt das gut an: „Es kommt schon mal vor, (10) \_\_\_\_\_ uns

Gäste nach dem Menü umarmen“, sagt Christian Gruhl. Weil es ihnen so gut gefallen hat.

(Nach: [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de), 3/2/2012)

(10 Punkte)



## Aufgabe 2

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken, indem Sie die angegebenen Wörter in Klammern sinngemäß ändern.

### Machen Gefühle gescheit?

Man stellt sich die (0) Frage (**fragen**), ob an der Intelligenz wirklich nur der

(1) \_\_\_\_\_ (**verstehen**) beteiligt ist oder ob auch die Gefühle ihren Teil dazu

(2) \_\_\_\_\_ (**Beitrag**).

Für die gefühlsbetonte Seite der Intelligenz hat man den (3) \_\_\_\_\_ (**begreifen**) der

„sozialen Intelligenz“ eingeführt. Das ist die Fähigkeit, die eigenen Gefühle zu verstehen und ihnen

dadurch nicht blind (4) \_\_\_\_\_ (**Auslieferung**) zu sein. Zur sozialen Intelligenz

(5) \_\_\_\_\_ (**Zahl**) auch die Menschenkenntnis.

(Nach: JÖ 5/2011)

(5 Punkte)



### Aufgabe 3

Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie sinngemäß.

## Lebensmittel im Müll

(0) Viel zu viele Lebensmittel landen im Müll, (1) \_\_\_\_\_ sie noch essbar wären.

Mindestens 6,6 Millionen Tonnen Lebensmittel (2) \_\_\_\_\_ in Deutschland jedes Jahr weggeworfen. Möglicherweise sind es sogar 20 Millionen Tonnen. Oft sind sie noch verpackt wie

(3) \_\_\_\_\_ Supermarkt.

Diese Verschwendung hat verschiedene Gründe, haben Mitarbeiter (4) \_\_\_\_\_

Verbraucherministeriums herausgefunden. Manche Menschen kaufen einfach viel mehr ein, als sie essen können und (5) \_\_\_\_\_ den Rest dann weg. Lebensmittel gelten aber auch nicht als besonders wertvoll; man trennt (6) \_\_\_\_\_ leichter von ihnen als von anderen Dingen.

Außerdem glauben einige Politiker, dass die Kennzeichnung der Lebensmittel zu kompliziert ist und (7) \_\_\_\_\_ Wegwerfen verleitet. Auf allen abgepackten Lebensmitteln findet sich ein aufgedrucktes Datum, das „Mindesthaltbarkeitsdatum“. Viele Verbraucher verstehen das so, als sei ein Lebensmittel schlecht und nicht mehr bekömmlich, wenn dieses Datum erreicht ist.

Das stimmt aber nicht. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum; die Haltbarkeit ist also (8) \_\_\_\_\_ „abgelaufen“. Das aufgedruckte Datum sagt lediglich, dass die Hersteller garantieren, (9) \_\_\_\_\_ das Produkt bis zu diesem Zeitpunkt genau die Qualität hat wie bei der Herstellung. Danach kann ein Joghurt vielleicht nicht mehr ganz so cremig sein - schlecht ist er deshalb noch lange nicht. Am besten (10) \_\_\_\_\_ es, wenn man bei Lebensmitteln einfach auf die eigene Zunge und die Geschmacksnerven vertrauen würde.

(Nach: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), 19/1/2012)

(10 Punkte)



**Prazna stran**



M 1 4 1 2 5 1 1 1 1 1

**Prazna stran**



**Prazna stran**